



Protokoll der 01. Sitzung des 46. Studierendenparlaments am 12.02.2020

Anwesenheit

Liste 1: Applied Allstars

- 1. Andreas Klinko
- 2. Michele Helms-Brooks (18:00 – 23:47)
- 3. Sascha Biko (18:00 – 23:48)
- 4. Patrik Aivazi
- 5. Sardar Nahid Niaz
- 6. Hoang-Hai Vo
- 7. Laura Linn (18:00 – 23:20)
- 8. Anton Volynskiy
- 9. Oliver Pieper
- 10. Vera Nendwich
- 11. Yeal Ben-Yehuda
- 12. Fabian Proehl
- 13. Sepehr Dalai
- 14. Vanessa Mennig
- 15. Felix Kroiß
- 16. Tim Hoffmann
- 17. Emma Nienhaus

Liste 2: The Democrats

- 1. Sascha Hippert (18:00 – 23:54)
- 2. Kilian Wignanek (17:56 – 23:47)
- 3. Sebastian Bücken (18:00 – 23:48)
- 4. Laura Killer
- 5. Sarah-Marie Braun
- 6. Marlene Decker
- 7. Leo Volck
- 8. Max Wessel (19:00 - __:__)
- 9. Lucas Katschke
- 10. Teamoor Rehman
- 11. Klaus Nowak
- 12. Rainer Hartlapp
- 13. Andreija Antesevic
- 14. Metin-Sahin Nalca
- 15. Sahra Rasuli
- 16. Adrian Niemeyer

Liste 3: GEB – Gemeinsam etwas bewegen

- 1. Sevgi Yilmaz (17:50 – 23:47)
- 2. Alexander Birkner (18:00 – 23:47)
- 3. Asia Wistuba
- 4. Thomas Erdös
- 5. Merve Tekin (17:50 – 23:50)
- 6. Maziyar Afshari Zadeh (18:07 – 22:54)
- 7. Enis Dogan

- 8. Fritz F. Fischer (17:50 – 23:50)
- 9. Ana-Maria Pehar
- 10. Roman Jakowlew
- 11. Soumela Gkalimani
- 12. Edin Avdullahi
- 13. Laura Lobello
- 14. Battista Apuzzo
- 15. Semra Tekin
- 16. Engin Sükrü Yildirim
- 17. Daniel Schmidt
- 18. Max Fischer
- 19. Yasin Sarac

Liste 4: United for Future

- 1. Sieshan Shahid (18:00 – 23:00)
- 2. Kristina Gaiser (18:00 – 23:50)
- 3. André Wyskowski
- 4. Maike Reichartz (18:00 – 23:50)
- 5. Axel Kutschinski
- 6. Pia Maurer (18:00 – 23:50)
- 7. Dominik Greller (18:00 – 23:50)
- 8. Martina van Holst (18:00 – 23:50)
- 9. Christian Storm
- 10. Maike Köck
- 11. Pooya Shojae
- 12. Michelle Baron
- 13. Christian Bruno Simon
- 14. Anna Zaumseil
- 15. Matthis de Bruyn-Outoer
- 16. Franziska Hünlich
- 17. Ecevit Keskin (18:00 - __:__)
- 18. Timo Brandenburg
- 19. Yiannis Elias Ludat
- 20. Dario Schachtschabel (20:15 - __:__)
- 21. Olmo Kuhl

Liste 5: Gästeliste

- 1. Lorena Traup
- 2. Viktor Much
- 3. Olga Ursol
- 4. Daniel Licht (__:__ - __:__)
- 5. Julia Fitzinger
- 6. Nicolas Wagner
- 7. Anne Lotta Bettziehe
- 8. Halil-Ibrahim Kizilates



- 9. Paula Iglesias
- 10. Valentin Seipp
- 11. Luise Springorum
- 12. Simon Metternich
- 13. Anna Schumacher
- 14. Eric Weidner
- 15. Josephina Baumann
- 16. Jonas Ortmanns
- 17. Louisa Huder
- 18. Robert Minnder
- 19. Noémie Leyermann
- 20. Christoph Mortens
- 21. Marie Moeller
- 22. Jakub Adam Biesiadecki
- 23. Jan Philipp Bucka
- 24. Jan Zierk

Liste 6: GORILLAS

- 1. Janina Warschewski (18:00 – 23:47)
- 2. Nadim Miakhil (18:05 – 23:50)
- 3. Marie-Theres Enzian (18:00 – 23:55)
- 4. Manuel Schönborn (18:00 – 23:47)
- 5. Toni Kress (17:50 – 23:50)
- 6. Kevin Sinner (18:00 – 23:50)
- 7. Marius Wisser (18:00 – 23:50)
- 8. Leon Franzé
- 9. Nicole Eichner
- 10. Howin Yong (18:00 – 23:29)
- 11. Max Fusek (18:00 – 23:50)



Tagesordnung

- TOP 1 **Feststellung der Beschlussfähigkeit**
- TOP 2 **Verabschiedung Protokoll der 10. Sitzung**
- TOP 3 **Änderung der Tagesordnung**
- TOP 4 **Wahl des Wahlvorstandes**
- TOP 5 **Wahl des Präsidiums**
- TOP 6 **Wahl des AStA-Vorstandes**
- TOP 7 **Finanzanträge**
 - a) *Farblaserdrucker – Fachschaft 2*
 - b) *ESE SoSe 2020*
 - c) *Studierende der Sozialen Arbeit Bildungsreise Ravensbrück*
- TOP 8 **Wahl des Ältestenrates**
- TOP 9 **Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses**
- TOP 10 **Wahl des Wahlausschusses**
- TOP 11 **Wahl des Härtefallausschusses**
- TOP 12 **Berufung der Delegierten**
- TOP 13 **Berichte**
 - a) *Präsidium*
 - b) *AStA*
 - c) *Delegierte*
 - d) *Weitere Ausschüsse*
- TOP 14 **Lastenräder Nextbike**
- TOP 15 **Übersicht Einnahmen/Ausgaben des Haushaltsjahres 2019**
- TOP 16 **Kulturticket + Zusatzvertrag**
- TOP 17 **Stellungnahme Theater**
- TOP 18 **Sonstiges**



Sitzungsanfang: 18:03 Uhr
Sitzungsende: 23:47 Uhr



Protokoll

TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der StuPa-Präsident Kilian eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Parlamentarier*innen zur ersten Sitzung des 46. Stu-Pas. Er erläutert die grundsätzlich Verfahren in Parlamentssitzungen.

Zu Beginn der Sitzung liegt die Anwesenheitsliste aus, wo die Parlamentarier*innen sich mit Unterschrift und Zeit eintragen und am Ende austragen. Es gibt drei Abstimmkarten, Grün für „Ja“, Rot für „Nein“ und Gelb für „Enthaltung“. Das StuPa-Präsidium besteht aus drei Personen. Der/die Präsident*in, welche*r die Sitzungsleitung innehat, der/die Vizepräsident*in, welche*r die Redner*innenliste führt und im Krankheitsfall mit der Sitzungsleitung einspringt und die Schriftführung, welche die Sitzung dokumentiert.

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

23/25 anwesend

- Beschlussfähigkeit festgestellt

TOP 2 Verabschiedung Protokoll der 10. Sitzung

Änderungswünsche:

TOP 5 c): Formulierungsvorschlag in „nicht viele Information bereitstellen konnte“

TOP 11: Formulierungsvorschlag in „drei AStA-Vorstände der 41., 42. und 43. LP sind entlastet worden“

Abstimmung des Protokolls der 10. Sitzung:

16 Ja / 0 Nein / 8 Enthaltung

→ angenommen

TOP 3 Änderung der Tagesordnung

Änderungswünsche:

Maike bittet darum den TOP 12 d) zu vertagen, sollte es angedacht sein, die nachgeschickten Berichte heute zu behandeln.

23 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

→ angenommen

GO-Antrag: Rederecht für Gäste:

24 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

→ angenommen

Fritz bittet darum den Finanzantrag „ESE SoSe 2020“ als Punkt 13 b) aufzunehmen.

23 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

→ angenommen

Lukas bittet darum die Entlastung des AStA Vorstandes als TOP aufzunehmen, da dies an der Konstituierenden Sitzung auf der TO stehen müsse. Kilian gibt an, dass er dies mit der GO bzw. der Satzung belegen solle.

Fritz bittet darum den TOP 15 zu vertagen, da dieser für heute nicht vorbereitet worden sei.

22 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

→ angenommen



Es wird um die Aufnahme des Finanzantrages „Bildungsreise in die Gedenkstätte Ravensbrück“ als TOP 13 c) gebeten.

24 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

→ angenommen

Fritz bittet um die Vertagung des TOP 14, da NextBike erst einen aktuellen Stand Richtung März haben würde. Der TOP wird vorerst von der TO genommen und der neue AstA Vorstand werde sich beim Präsidium melden, sobald er behandelbar sei.

23 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

→ angenommen

Lukas gibt an, dass im § 8 Abs. 2 Satzung der Studierendenschaft stehe, dass die Entlastung des alten AstA Vorstandes auf die TO gesetzt werden müsse.

Kilian argumentiert, dass dort nur stehe, dass der alte AstA Vorstand entlastet werden müsse, aber nicht, dass dies in der Konstituierenden Sitzung geschehen müsse. Daher sei eine Aufnahme nicht notwendig.

Abstimmung über die TO in vorliegender Fassung:

23 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

→ angenommen

Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich begrüßt das Studierendenparlament und schließt sich den Gratulationen an. Ihm seien zwei Punkte besonders wichtig. Dieses Jahr sei ein wichtiges Jahr, da unter anderem der Hessische Hochschulpakt abgeschlossen werde. Dort würde sich die Entwicklung der finanziellen Mittel für die kommenden 5 Jahre entscheiden. Er wolle die Betreuungsrelationen in Studium und Lehre verbessern. Dazu seien verschiedene Maßnahmen vorgesehen, was er gerne zukünftig präsentieren wolle. Etwa Mitte des Jahres würde man in die Zielvereinbarung für die Hochschulen gehen, in der langfristige Verbesserungen angestrebt werden würden. Ein weiterer Punkt sei die Bestrebung, die Studierende dazu zu motivieren, hochschulpolitisch aktiv zu werden. Die Hochschule habe annähernd 16.000 Studierende, wovon die meisten politisch nicht aktiv seien, wenn man sich die Wahlbeteiligung anschau. Darüber hinaus bedankt er sich dafür, erneut gewählt worden zu sein. Die neue Amtszeit beginne ab Herbst für die kommenden sechs Jahre. Dies wolle er auch dafür nutzen, öfter und näher in den Dialog mit den Studierenden zu gehen. Da er um 19:45 Uhr bereits wieder einen Termin mit der Stadt habe, könne er nicht lange an der Sitzung teilnehmen. Er freue sich auf die kommenden Sitzungen.

TOP 4 Wahl des Wahlvorstandes

Vorgeschlagene Kandidat*innen:

- Julian Lauth (steht nicht zur Verfügung)
- Max Fischer
- Marlene Decker
- Laura Killer
- Lukas Schieß (steht nicht zur Verfügung)

Es wird sich auf eine Offene Wahl und eine en bloc Abstimmung geeinigt.

Wahl für Max Fischer, Marlene Decker und Laura Killer:

23 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

→ angenommen

Es erfolgt die Übergabe an den Wahlvorstand.

Beginn der Pause um 18:25 Uhr

Wiederaufnahme der Sitzung um 18:41 Uhr.



TOP 5 Wahl des Präsidiums

Wahl Präsident*in

Vorgeschlagene Kandidat*innen:

- Sascha Hippert

Eine Vorstellung ist gewünscht.

Sascha stellt sich vor:

Er sei 32 Jahre alt und studiere im 5. Semester Betriebswirtschaft. Er sei bereits länger hochschulpolitisch aktiv und wolle nun das Amt des Präsidenten nach Kilian fortführen. Er habe weiterhin Lust für die Studierendenschaft tätig zu sein und wolle die FairTrade Universities, welche er als AStA Vorsitz begonnen habe, weiterführen. Dennoch wolle er weiterstudieren und mit dem Amt des Präsidenten sei beides möglich: Aktiv für die Studierenden sein und das eigene Studium fortführen.

Es ist eine Befragung gewünscht.

Es wird erfragt, wofür Sascha sich weiter einsetzen möchte.

Sascha gibt an, dass er sich als Präsident als Bindeglied zwischen Hochschulleitung und Studierende sehe. Er wolle weiterhin die Idee des 365€ Tickets vorantreiben, wo man vergangene Legislatur auf große Zustimmung seitens der Hochschulleitung getroffen habe. Weiterhin wolle er sich für den Mietendeckel in Frankfurt einsetzen und grundsätzlich für alles, was er angefangen habe.

Es wird erfragt, warum Sascha nicht nochmal als AStA Vorsitz kandidiert.

Sascha berichtet, dass der AStA Vorstand das komplette Privatleben fresse und es somit kaum möglich sei zu studieren. Wenn man dies mit dem richtigen Engagement machen würde, könne man nebenbei fast nichts mehr machen. Als Präsidium sei man allerdings nicht völlig fernab, sondern könne Beschlüsse reinbringen, Meinungsbilder einholen und habe das Mandat im Parlament zu diskutieren und etwas zu bewegen.

Es wird erfragt, ob im Rahmen der Ticketverhandlungen in Kauf genommen wird, wenn es bei anderen Hochschulen zu einer Steigerung des Tickets kommt.

Sascha gibt an, dass dies definitiv nicht in Kauf genommen werden würde. Es könne nicht sein, dass Frankfurt ein günstigeres Ticket bekäme und andere eine Erhöhung bekämen. Die Überlegung sei einen Deckel in Frankfurt zu ziehen und in den anderen Regionen gleich zu bleiben. Auf keinen Fall solle es dazu kommen, dass die anderen mehr bezahlen.

Es wird angemerkt, dass beide Ämter sehr zeitintensiv seien. Daher die Frage, was Sascha machen würde, sollte er während der Legislatur merken, dass er dem zeitlich nicht gerecht werden könne.

Sascha berichtet, dass er kein Mensch sei, der sich einfach so aufstellen lassen würde, ohne darüber nachzudenken. Wenn er etwas anfängt, bringe es dies auch zu Ende. Im AStA Vorstand sei dies auch so gewesen, aber er habe das Amt zu Ende geführt, auch wenn es zwischendrin sehr stressig gewesen sei.

Es wird erfragt, wie die genaue Umsetzung des günstigeren Semestertickets aussehen solle.

Sascha gibt an, dass sich die Asten hier in Frankfurt zusammengefunden und darüber geredet hätten. Die Idee sei gewesen einen Deckel für den Raum Rhein-Main zu ziehen. Darüber hinaus habe man durch die Hochschulleitung eine neue Position. Dort stehe in den nächsten Tagen ein Gespräch mit Fr. Wolf an und es sei der Plan ein Papier zu veröffentlichen und politischen Druck seitens der Hochschulleitung zu generieren. Wie konkret dies aussehen werde und dass dies dennoch nicht einfach sei, sei ihm klar.

Eine Personaldebatte ist nicht gewünscht.

Wahl:

Sascha Hippert: 17 Ja / 3 Nein / 3 Enthaltungen / 1 Ungültige (24 abgegebene Stimmen)

Sascha nimmt die Wahl an und ist nun der Präsident des 46. Studierendenparlaments.



Wahl Vizepräsident*in

Vorgeschlagene Kandidat*innen:

- Alexander Birkner

Alex stellt sich vor.

Er studiere im 5. Semester Bauingenieurwesen und sei bereits vergangene Legislatur Vize gewesen. Dies habe ihm Spaß gemacht und gelegen. Darüber hinaus habe er es schön gefunden in direkter Mitarbeit mit dem AStA arbeiten zu können. Des Weiteren habe er es als angenehm gefunden sich mit um die Sitzung zu kümmern und dafür zu sorgen, dass diese reibungslos statfinde. Er sei sehr daran interessiert dies eine weitere Legislatur zu machen.

Es ist keine Befragung gewünscht.

Es ist keine Personaldebatte gewünscht.

Wahl Vizepräsident*in:

Alex: 16 Ja / 6 Nein / 2 Enthaltung / 1 Ungültig (25 abgegebene Stimmen)

Alex nimmt die Wahl an und ist nun der Vizepräsident des 46. Studierendenparlaments.

Wahl Schriftführung

Vorgeschlagene Kandidat*innen:

- Janina Warschewski

Janina stellt sich vor.

Sie sei 25 Jahre alt und studiere Soziale Arbeit und Bioverfahrenstechnik. Sie sei bereits vergangene Legislatur für die Schriftführung zuständig gewesen, was ihr gelegen und Spaß gemacht habe. Darum wolle sie erneut für das Amt kandidieren.

Es ist keine Befragung gewünscht.

Es ist keine Personaldebatte gewünscht.

1. Wahlgang:

Janina: 19 Ja / 2 Nein / 4 Enthaltungen (25 abgegebene Stimmen)

Janina nimmt die Wahl an und ist nun die Schriftführerin des 46. Studierendenparlaments.

TOP 6 Wahl des AStA-Vorstandes

Wahl AStA Vorsitz

Vorgeschlagene Kandidat*innen:

- Michele Helms-Brooks

Michele stellt sich vor.

Sie sei 30 Jahre alt und studiere im 3. Semester Soziale Arbeit. Im September vergangener Legislatur habe sie den AStA Vorstand von Marie übernommen. Sie habe sich gut einfinden können und Spaß daran gehabt. Sie habe Projekte wie z.B. die Job Messe aufgebaut, was sie weitertragen und größer machen wolle. Je nach Referatsverteilung wolle sie sich dafür einsetzen, dass die Referate die sie bislang gehabt habe ebenfalls vorangetrieben und größer gemacht werden.

Eine Fragerunde ist erwünscht.

Es wird erfragt, ob Michele weitere Ziele außer den genannten habe.

Michele gibt an, dass Ideen wie der Weihnachtsmarkt keine einmalige Sache bleiben sollen. Da sie aus dem Fachbereich 4 sei, bekomme sie mit was passiert und wolle in diese Richtung im Gespräch mit dem Dekanat bleiben. Darüber hinaus setze sie sich dafür ein, dass Übersetzungen von allen Dingen eingeführt werden. Bisher habe sie dies



nur in eigener Sache, wie z.B. die AStA Homepage, umgesetzt. Sie wolle das Thema flächendeckend ins Rollen bringen.

Es wird erfragt, was Michele zum Thema Inklusion bereits erreicht habe und was sie machen wolle, wenn sie das Referat behalten sollte.

Michele berichtet, dass sie vor allem bewirken wolle, dass das Referat angefordert wird. Sie habe sich vergangene Legislatur mit den Hürden auseinandersetzen müssen, dass Jenny ursprünglich das Referat gar nicht habe weitermachen wollen und die Korrespondenz mit der Hochschule, nachdem Kan-Wa weg war, wiederhergestellt werden musste. Darüber hinaus sei dafür gesorgt worden, dass ein Schlüssel für die Toiletten für Menschen mit Beeinträchtigung im AStA bereit liege, damit dieser ausgegeben werden könne. Jenny sei eine Studentin, die sich in dem Bereich immer viel engagiert habe und daher sei das Referat bisher nicht sehr pflegeaufwändig gewesen.

Es wird erfragt, wie Michele sich politisch positioniert. Sie habe bisher eher Dinge im Bereich der Verwaltung aufgezählt. Daher wird gefragt, wie sie sich bezüglich politischer Themen am Campus und Initiativen sieht.

Michele gibt an, dass sie sich politisch liberal positioniere. Sie habe sich bisher immer für studentische Initiativen eingesetzt, sofern Gelder dafür vorhanden waren. Darüber hinaus sei sie sehr dahinter gewesen, dass der Topf für Initiativen wieder aufgestockt werde. Sie unterstütze das Thema absolut, da sich bisher leider viel zu wenige dafür interessieren würden.

Es wird erfragt, in wie weit Michele sich für ein Umwelt-Referat einsetzen würde.

Michele berichtet, dass sie nichts sehe, was dagegensprechen würde. Mit den FairTrade Universities und den anderen Punkten in Sachen Nachhaltigkeit, auch der anderen Listen, scheine der Wille da zu sein, dass alle das vertreten würden.

Es wird weiter erfragt, welche Erfolge Michele als AStA-Vorständin in der kurzen Zeit erreicht habe und welche Referate sie gerne betreuen wolle.

Michele berichtet, dass sie die Job Messe, wenn auch nur im kleinen Rahmen, als Erfolg sehe. Sie habe dort viel Arbeit reingesteckt und es sei anstrengend gewesen. Kurz davor sei der Weihnachtsmarkt gewesen, wodurch sie sich direkt übernommen habe und dennoch die Job Messe erfolgreich durchgezogen habe. Bezüglich der Referate wolle sie vor allem das Queer-Referat betreuen, da dieses in der vergangenen Legislatur nicht bedient worden sei, was sie sehr störe.

Es wird erfragt, ob das Konzept zu AStA-Care, was vorher das Awareness Team gewesen sei, selbst konzipiert worden oder ein Anteil übernommen worden sei. Darüber hinaus wird gefragt, wie sie in Zukunft damit umgehen wolle, wenn der Initiativentopf ausgeschöpft sei und somit Initiativen mit wichtigen Themen wie z.B. Antisemitismus abgelehnt werden müssen.

Michele berichtet, dass sie sich drum kümmern wolle, dass man frühzeitig mitbekomme, wenn der Topf zu Ende gehe. Dann könne man dies vorher anbringen und den Haushalt umstrukturieren, damit auch weiterhin Gelder für Initiativen da seien. Das Problem sei ständig vertagt worden, sonst hätte man auch vergangene Legislatur früher reagieren können. Das AStA-Care Konzept habe sie in Verbindung mit der Bildungsstätte Anne Frank geschrieben. Sie habe das alte Konzept des Awareness Teams nicht angeschaut, damit keinerlei Ähnlichkeiten entstehen würden.

GO-Antrag Fritz: Sofortige Beendigung der Befragung und Fortführung der Tagesordnung. Gegenrede Maike: Das war nach der Meldung zweier Parlamentarier*innen, daher Schließung der Redner*innenliste.

Fritz Antrag: *9 Stimmen*

Maike Antrag: *10 Stimmen*

Enthaltungen: *5 Stimmen*

➔ Maikes Antrag angenommen

Es wird nochmals erfragt, ob sie demnach das Awarenesskonzept, welches den Laura-Maria-Bassi-Preis erhalten habe, in die Tonne gehauen und ein eigenes geschrieben habe?

Michele gibt an, dass sie das Konzept als Referentin geschrieben habe, da ihr zum Awarenesssteam kein Konzept vorgelegen habe. Im StuPa sei keines abgestimmt worden, obwohl dort die Forderung gewesen sei, dass dies geschehe, weshalb sie ein Konzept entwickelt habe. Sie habe sich anschließend mit Sinja getroffen und gemeinsam über das AStA-Care Konzept rüber geschaut. Da habe es keine großartigen Diskussionspunkte gegeben, nur die Thematik bezüglich der Betreuung von vermeintlich alkoholisierten Personen, was laut Sinja keine Aufgabe des Care-Teams sei. Das habe Michele allerdings drinnen gelassen, weil ihr das wichtig sei. Dieses Endergebnis sei dann im StuPa vorgelegt und abgestimmt worden.



Es wird erfragt, ob es das Tutor*innen Referat gebe und ob es weiterhin angedacht sei, Gelder dafür zur Verfügung zu stellen, obwohl die Hochschule dafür zahlen müsse.

Michele berichtet, dass sie das Referat bisher nicht gehabt habe. Die gehe davon aus, dass es weiterhin angedacht sei, allerdings entscheide sie dies nicht alleine. Es gebe viele Thematiken, die eigentlich Sache der Hochschule seien, wie z.B. Lernräume. Es komme darauf an, wie das Referat gefüllt wird. Wenn es gut angenommen wird und funktioniert, sehe sie keinen Grund warum man es wegnehmen solle. Zusätzlich könne die Hochschule parallel Angebote anbieten.

1. Wahlgang:

Michele: *21 Ja / 2 Nein / 2 Enthaltung (25 abgegebene Stimmen)*

Michele nimmt die Wahl an und ist nun AStA-Vorstandsvorsitzende.

Wahl Finanzvorstand

Vorgeschlagene Kandidat*innen:

- Sevgi Yilmaz
- Marcello Ritual (steht nicht zur Verfügung)

Sevgi stellt sich vor.

Sie studiere Bauingenieurwesen im 5. Semester und sei seit Mai 2018 Finanzreferentin. Zusätzlich habe sie die vergangene Legislatur im Härtefallausschuss gearbeitet. Nun wolle sie sich als Finanzvorständin bewerben. Ihre Ziele seien vor allem mehr Lernräume, die Neuverhandlung des Semestertickets und die Aktualisierung der Finanzordnung. In der Vollversammlung habe sie mitbekommen, dass die Thematik Lernräume in den anderen Fachbereichen besser laufen würden und wolle sich darum kümmern, dass dies in allen Fachbereichen funktioniere. Die Verhandlungen zum Semesterticket seien bereits am laufen. Als Finanzreferentin habe sie von Papier in Digitalisierung umgestellt und ein neues Buchungssystem eingeführt, was sie gerne so weiterführen wolle.

Eine Fragerunde ist erwünscht.

Es wird erfragt, warum Sevgi ausgerechnet jetzt Finanzvorständin werden möchte.

Sevgi gibt an, dass sie alles zusammen mit Katharina und Fritz aufgebaut habe. Sie hätten alles neu digitalisiert, neu aufgestellt und ein neues Buchungssystem eingeführt. Das sei deren Baby und daher wolle sie dieses einfach weiterführen.

Es wird erfragt, wie Sevgi zu Unisex-Toiletten stehe.

Sevgi berichtet, dass sie auf der Sitzung, bei der dies Thema gewesen sei, falsch verstanden worden sei. Sie stehe dem persönlich positiv gegenüber. Im Gebäude 9 sollen beispielsweise in Zukunft auch welche kommen.

Es wird erfragt, ob Sevgi sich vorstellen könnte Fritz als Finanzreferent einzustellen.

Sevgi gibt an, dass sie darüber noch nicht nachgedacht habe, da sie sich bisher darauf fokussiert habe, was sie ändern wolle. Zur Einarbeitung sei dies allerdings durchaus sinnvoll und es sei vorstellbar.

Es wird erfragt, was Sevgi bzgl. der Lernräume konkret ändern wolle, nicht nur im Fachbereich 1 sondern für alle.

Sevgi berichtet, dass sie im Café 1 tätig sei und dort die Idee gehabt habe das Café selbst diesbezüglich zur Verfügung zu stellen. Dies sei allerdings nicht gut angekommen. Grundsätzlich wolle sie Räume schaffen, wo jemand regelmäßig drüber schaut und aufpasst, gerne auch sie selbst.

Es wird gefragt, wie Sevgi vorgehen wolle, damit die Finanzen auch für normalen Studierenden transparenter sind.

Sevgi gibt an, dass die Zahlen oft nicht sofort durchgedrungen seien. Durch die Einführung des neuen Buchungssystems habe man viel nachbuchen müssen. Nun sei man allerdings fast auf dem aktuellen Stand und die Fachschaften seien bereits informiert. In Zukunft sei es dann leichter durch die Zahlen durchzublicken.

Es ist keine Personaldebatte gewünscht.

1. Wahlgang:

Sevgi: *18 Ja / 6 Nein / 1 Enthaltung (25 abgegebene Stimmen)*

Sevgi nimmt die Wahl an und ist nun AStA-Finanzvorständin.



Wahl Vorstand 1

Vorgeschlagene Kandidat*innen:

- Manuel Schönborn
- Kristina Gaiser

Kristina stellt sich vor:

Sie studiere im 3. Semester Soziale Arbeit und sei seit dieser Wahl in der Liste United for Future. Für sie gebe es mehrere Gründe, warum sie die Kandidatur als AStA-Vorständin in Betracht ziehe. Zum einen seien einige Themen unterrepräsentiert, wie beispielsweise Anti-Diskriminierung und Nachhaltigkeit. Sie fände es schön, wenn dort ein Referat eingeführt werden könnte. Es gebe verschiedene Initiativen auf dem Campus, mit denen man zusammenarbeiten könnte. Des Weiteren möchte sie das Thema Nachhaltigkeit am Campus, wie z.B. durch die Nachhaltigkeitsstrategie und Students for Future, weiter voranbringen. Ihre Liste sei durch die Studierendenschaft mit 6 Plätzen im Parlament legitimiert und sie fände es schön, wenn sie auch im Vorstand vertreten seien.

Manuel stellt sich vor:

Er sei 30 Jahre alt und studiere den Master Maschinenbau in übersichtlicher Geschwindigkeit. Er sei bereits ein Jahr im AStA Vorstand tätig gewesen und habe davor viel Fachschaftsarbeit geleistet. Sein Fokus liege darin die Kultur am Campus zu fördern und den Studierenden die Hochschulpolitik, z.B. durch PR, näher zu bringen. Er habe an der Arbeit viel Spaß gehabt und würde gerne noch ein Jahr als AStA-Vorstand dranhängen.

Es wird an Manuel gefragt, ob er ein paar Bereiche und Erfolge der vergangenen Legislatur benennen könne.

Manuel berichtet, dass es vor seinem Amtsantritt ein übersichtliches Kulturangebot am Campus gegeben habe. Dies habe er wiederbelebt, darunter die Einführung der Kulturwoche, an welcher sich Studierende durch Impro-Theater, Verschönerung des Gebäude 8 und vielen mehr, aktiv beteiligen konnten. Darüber hinaus wurde die International Week organisiert, welche der größte Erfolg gewesen sei. Dort hätten Studierende die Möglichkeit gehabt ihre eigene Kultur anderen näher zu bringen und zu zeigen, wie divers die Hochschule sei. Beendet wurde die Woche mit der International Party in der Ralte. Darüber hinaus habe es ein Tischkicker- und ein Flunkyballturnier gegeben, sowie die Barrierefreie Party, welche komplett für Menschen mit Behinderung ausgerichtet gewesen sei. Dort habe es diverse Gadgets gegeben, wie beispielsweise für die Musik eine Dolmetscherin für Gebärdensprache und Luftballons, um die Bässe der Musik zu spüren. Im Bereich PR habe er dafür gesorgt, dass der AStA einen Instagram Auftritt hat, mit mittlerweile über 600 Followern. Darüber hinaus habe das PR Referat AStA TV ins Leben gerufen, wo er am Anfang sehr skeptisch gewesen sei. Mittlerweile stehe er dem sehr positiv gegenüber. AStA TV sei ein YouTube Format, bei dem Studierende über verschiedenste Themen direkt vom AStA aufgeklärt werden würden. Zusätzlich habe er die IT optimiert, durch z.B. einen neuen Router und Verlegung von Kabeln, so wie im Sinne der Nachhaltigkeit die Pfandkisten am Campus installiert.

Es wird an Manuel gefragt, was mit Anti-Ra etc. sei.

Manuel gibt an, dass dies nicht seine Referate gewesen seien. Er habe allerdings mitgeholfen das Care-Team auszubauen. Auf dem PC hätten nur halbfertige Konzepte gelesen, allerdings habe er das Awarenesssteam nicht absägen wollen. Im Rahmen dessen habe er eng mit der Bildungsstätte Anne Frank zusammengearbeitet.

Es wird an Kristina gefragt, welche Themen ihr wichtig seien und sie sich im AStA vorstellen könne.

Kristina berichtet, dass ihr Themen wie die Anti-Diskriminierungsarbeit und Nachhaltigkeit am Herzen liegen würden. Im Bereich der Anti-Diskriminierungsarbeit gehe es ihr vor allem darum Menschen zu sensibilisieren, politische Arbeit durch beispielsweise Workshops und Events zu leisten. Sie sei noch nicht ganz eingearbeitet bzgl. dessen was der AStA alles übernimmt und bei welchen Themen andere Zuständigkeiten vorliegen. Im Bereich Nachhaltigkeit sei ihr wichtig, dass man weiter mit Frau Klärle arbeite oder auch die Einführung eines Fairteilers am Campus. Darüber hinaus habe die Goethe mit Students for Future bereits einen Forderungskatalog ausgearbeitet, was sich an das Präsidium und die Studierendenwerke richte. In diesem Bereich hätte sie gerne ein neues Referat, wo sie sich freuen würde, wenn dieses gebildet wird.

Es wird an Manuel gefragt, wie er damit umgehen würde, wenn einem seiner Referenten sexuelle Belästigung vorgeworfen werden würde. Weiterhin wird gefragt, ob er schon einmal Rassismus am Campus gesehen habe.

Manuel berichtet, dass es zwei Positionen gegeben hätte und er sich als Vorstand unparteiisch verhalten habe müssen. Er habe am Campus noch nie selbst Rassismus erlebt.



Es wird angemerkt, dass bezüglich der Nachhaltigkeitsstrategie, welche heute schon Thema gewesen sei, durch Sascha ein Platz frei geworden sei und dieser nun neu zu besetzen sei. Daher wird erfragt, was den Kandidat*innen negativ aufgefallen sei, was sie bzgl. Nachhaltigkeit ändern wollen würden und ob sie an der Erarbeitung teilnehmen würden.

Manuel gibt an, dass er sehr interessiert am Thema Nachhaltigkeit sei und daher unter anderem auch die Pfandkisten umgesetzt habe. Darüber hinaus habe er im Kopf, Vorträge von externen Referent*innen zu organisieren welche sich mit den Themen, wie man besser nachhaltig lebt und wie man sie aktiv im Alltag umsetzt, auseinandersetzen. Kristina berichtet, dass es fast keine Nachhaltigkeit am Campus gebe. Es seien kaum grüne Bereiche für die Studierende und das Klima vorhanden und alles wirke versiegelt. Im Sommer seien es dadurch gefühlte 40 Grad Celsius. Sie schlage einfache Lösungsansätze wie die Begrünung des Campusses durch Dachbegrünung und grüne Flächen ein. Darüber hinaus solle das Thema auch in die Lehre kommen, da es in jedem Bereich eine Rolle spiele und nicht nur in Sozialer Arbeit. Beim Essen, also den Studierendenwerk wolle sie sich vor allem für mehr regionale, pflanzlich basierende und Bioprodukte einsetzen.

Es wird erfragt, wie die Kandidat*innen zur Altersstruktur im vorangegangenen AStA und bisher auch im aktuellen AStA stehen und ob man jüngere Menschen zum Zuge kommen lassen sollte.

Manuel berichtet, dass das Alter komplett irrelevant sei. Es gehe rein um die Kompetenzen, was man auch an beispielsweise Kilian gesehen habe, welcher mit seinen jungen Jahren einen Top Job gemacht habe. Grundsätzlich habe er demnach kein Problem damit jüngere Menschen zum Zuge kommen zu lassen.

Kristina gibt an, dass sie es schön fände, wenn es einen jungen AStA gebe. Grundsätzlich seien die meisten Studierenden eher jünger als 30 Jahre alt.

GO-Antrag Fritz: Sofortige Beendigung der Befragung und Fortführung der Tagesordnung. Gegenrede Maike: Schließung der Redner*innenliste.

Fritz Antrag: *12 Stimmen*

Maike Antrag: *9 Stimmen*

Enthaltungen: *2 Stimmen*

→ Fritz Antrag angenommen

Eine Personaldebatte ist gewünscht.

Die Öffentlichkeit und die Kandidat*innen werden ausgeschlossen.

Die Öffentlichkeit und die Kandidat*innen werden wieder zugelassen.

1. Wahlgang:

Manuel Schönborn: *17 Stimmen*

Kristina Gaiser: *6 Stimmen*

Enthaltungen: *1 Stimme*

(24 abgegebene Stimmen)

Manuel nimmt die Wahl an und ist nun erster AStA-Vorstand.

Beginn der Pause um 21:00 Uhr

Wiederaufnahme der Sitzung um 21:15 Uhr

Wahl Vorstand 2

Vorgeschlagene Kandidat*innen:

- Max Fusek
- Marcello Ritual
- Sarah Braun

Max stellt sich vor:

Er sei noch nicht 30 Jahre alt, werde dies allerdings diesen Monat. Er studiere im Fachbereich 2 und sei bereits seit einiger Zeit aktiv, seit ca. einem Jahr auch hochschulpolitisch. Er habe sich bereits darüber hinaus an der Hochschule engagiert, indem er Tutorien mitgestaltet und als Dozent Vorlesungen übernommen habe. Daher könne er eine



Vielzahl an Erfahrungen und Wissen in den AStA bringen und Dinge, die ihm fehlen, umsetzen. Dies betreffe unter anderem die Autonomen Tutorien.

Marcello stellt sich vor:

Er studiere im 5. Semester Betriebswirtschaft und habe die 3 bereits vorne stehen. Er habe bereits das Shop- und hochschulpolitische Referat bekleidet. Er sei seit dem ersten Semester aktiv in der Fachschaft 3 und gestalte die ESE aktiv mit. Er gehöre keiner Liste an, wolle somit die Neutralität wahren und fände es gut, wenn alle vier Fachbereiche im Vorstand vertreten seien. Ihm sei wichtig das Ohr für die Studierenden zu sein. Die Listen hätten viele ähnliche Bestrebungen z.B. des Semestertickets und der Nachhaltigkeit. Dem wolle er zuspielen und dies unterstützen.

Sarah stellt sich vor:

Sie studiere im ersten Semester Soziale Arbeit und sei 22 Jahre alt. Für sie sei Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema, was sie in den AStA bringen wolle. Dazu strebe sie ein Umwelt oder Nachhaltigkeitsreferat an. Darüber hinaus wolle sie die Zusammenarbeit des Fachbereichs 4 und des AStAs stärken, da sie bereits im ersten Semester gemerkt habe, dass dies nicht so rund laufe. Sie fände es schön, wenn mit allen Fachschaften gearbeitet werde und sie wolle gerne anderen Fachschaften zuhören und sich einsetzen – für alle Studierende. Darüber hinaus fände sie es schön, wenn noch jemand junges in den AStA gewählt werde und somit noch lange am Campus bleiben könne, um das Wissen an die weiteren Generationen weiterzugeben.

Es wird an Max gefragt, ob er den Bachelor und den Master bereits abgeschlossen habe.

Max gibt an, dass dies stimme. Er habe beides in Maschinenbau abgeschlossen und sei dort als Tutor und Dozent tätig. Er sei als Informatik Student eingeschrieben. Seit einem Jahr engagiere er sich hochschulpolitisch, habe die Liste mitgegründet und da das erste Mal im Studium gemerkt, dass man als einzelner was bewegen kann. Er sei bis dahin dem Ruf des Fachbereichs 2 zu gerecht geworden und nun wolle er aus dem angesammelten Erfahrungsschatz Verbesserungen einbringen, um nachfolgenden Studies ein besseres Studium zu ermöglichen.

Es wird erneut an Max gefragt, was er mit den autonomen Tutorien meine.

Max berichtet, dass er dies erstmalig an der TU Darmstadt hat kennenlernen dürfen. Dort habe der AStA Tutorien eingerichtet von Studies für Studies, welche unabhängig vom Lehrplan laufen würden. Wenn jemand der Meinung sei, dass es Wissenslücken im Lehrplan gibt oder er etwas besonders gut könne, könne er an das Referat herantreten und sich bewerben. Ein Beispiel dafür sei Excel, was die Person sehr gut könne, aber dazu kein Angebot existiere. Dann würden Tutorien in Blockveranstaltungen aufgezogen und auch bezahlt werden. Dies sei für alle Fachbereiche und jedes Thema. So habe er das Prinzip an der TU Darmstadt kennengelernt, was tadellos funktioniert und ihm sehr gut gefallen habe.

Max wird gefragt, wie dies umgesetzt werden solle. Im vergangenen Semester habe es bereits die Diskussion gehabt und die Tutorien hätten nicht eingeführt werden können. Im Fachbereich 1 – 3 würden bereits viele Tutorien angeboten werden, die mal mehr und mal weniger gut besetzt seien. Im Fachbereich 4 wiederum bestünde mächtig Bedarf, dort sei der größte Mangel.

Max stellt klar, dass die autonomen Tutorien unabhängig vom Lehrplan seien. In den Fachbereichen 1 – 3 würde es viele Tutorien geben, da es sich dort meist um Mathenachhilfe oder ähnliches handle, zusätzlich zu den Vorlesungen. Darum ginge es ihm allerdings nicht, sondern darum, dass jede*r Studierende die Möglichkeit hat Wissen zu bekommen. Das Referat solle alle Fachbereiche ansprechen. Am Ende läge es an den Studierenden selbst. Die Tutorien würden bezahlt werden, wie eine Mini Vorlesung.

Es wird erwähnt, dass dies doch der Bereich der Fachschaften sei. Warum solle der AStA sich da rein zwängen und wie wolle er das umsetzen?

Max gibt an, dass es nicht darum gehe, Leute unter die Arme zu greifen, die Probleme haben. Es gehe darum Studierende zu vernetzen, fachbereichsübergreifend. Um dies umzusetzen, wolle er das Rad nicht neu erfinden, sondern sich mit dem AStA der TU Darmstadt kurzschließen. Dort habe man bereits ein funktionierendes Konzept, welches er an den Campus holen wolle. Die autonomen Tutorien würden zu Vernetzung am Campus führen und allen die Möglichkeit geben, etwas zu lernen. Eine win win Situation.

Sarah wird gefragt, was sie als Erstsemester für Referate übernehmen wolle.

Sarah gibt an, dass sie das Diversity Referat betreuen und pushen wolle. Ebenso das Anti-Diskriminierungsreferat, für das sie sich bereits eingesetzt hätte. Darüber hinaus interessiere sie sich für die Politische Bildung. Schlussendlich müsse das alles natürlich mit dem AStA Vorstand zusammen besprochen werden.



Marcello wird gefragt, ob er jetzt seine Thesis schreiben würde und ob bzw. welchen Master er im Anschluss hier machen wolle.

Marcello berichtet, dass er noch nicht seine Thesis schreibe, sondern erst im nächsten Semester. Im Oktober starte der Master Leadership, welcher ihn interessiere. Bis dahin habe er viel Zeit sich einzuarbeiten und zu organisieren. Wenn man das alles vernünftig aufziehen möchte, nimmt dies viel Zeit, was ihm klar sei. Er habe vorher schon eine Ausbildung absolviert und gearbeitet. Organisation und Struktur seien ihm wichtig, womit er das nötige know how habe, um ein guter Vorstand zu sein.

Max wird gefragt, warum er nochmal einen Bachelor studiere, wenn er bereits einen Bachelor und einen Master habe, aus Interesse?

Max berichtet, dass er es vor allem wichtig finde, dass wir engagierte Studierende haben. Das Alter sei hierbei zweitrangig. Es sei wichtig und toll, wenn diese Ämter besetzen wollen. Vergangenes Jahr sei er Listenvorstand gewesen, was er nun abgegeben hätte, um genau dies zu fördern. Er wolle niemanden den Platz streitig machen, sondern sein Engagement mitbringen. Er habe hier gewisse Sachen mitbekommen, die er nun gerne ändern wolle z.B. das Thema Lernräume. Da hättet ihr jetzt einfach die Wahl. Darüber hinaus gibt er an, dass er aus Interesse den Bachelor studiere. Er hätte in seinem Master Maschinenbau immer viel mit der Informatik zu tun gehabt und der Bachelor sei nun sein logischer nächster Schritt.

Es wird erfragt, ob autonome Tutorien demnach ein Lehrformat sei, welches von Studierenden finanziert werde. Max bejaht dies.

Er wird gefragt, ob er sie Informatik ernsthaft verfolge. Die nächste Lebensphase sei der Start ins Berufsleben. Um ihn zu schützen, empfehle man ihm den nächsten Schritt.

Max gibt an, dass der dafür Grundstein gelegt sei, ja. Man könne sich immer weiterbilden und dies solle einem niemand absprechen. Er könne einschätzen, wann er genug Wissen angesammelt habe, um in die Branche zu gehen, wo er hinwolle. Man könne ihm durchaus zutrauen, den Absprung zu finden. Er wolle sein Engagement zeigen. Die Gorillas hätten acht Sitze bekommen und mit den Wahlzielen könne man demnach ganz klar erkennen, wo Bedarf sei.

Es werden alle Kandidat*innen gefragt, wie sie die Nachhaltigkeit auf dem Fachschaftswochenende (FaWo) verbessern wollen. Für die, die noch nicht auf dem FaWo gewesen seien, reduziere es sich auf die Nachhaltigkeit im Allgemeinen.

Sarah gibt an, dass sie vor allem beim Essen auf dem FaWo mehr Verbesserung sehe. Das würde bedeuten, nachhaltig und ohne Fleisch einzukaufen. Das betreffe auch generelle Materialien, die genutzt werden. Die Getränke kämen bereits vom Getränkehändler und würden dort auch wieder abgeliefert werden. Das meiste sei auch in Glasflaschen gewesen.

Marcello berichtet, dass er auf beides FaWos gekocht habe. Er sei kein gelernter Koch, sondern mache dies, weil er Spaß daran habe. Es sei allerdings recht schwer, alle Wünsche unter einen Hut zu bekommen. Vergangenes FaWo habe er Unterstützung im Bereich veganes Essen gehabt. Er sehe Verbesserungsbedarf in der Kalkulation, da die vergangenen Male leider sehr viel übriggeblieben sei. Es sei mit verschiedenen Schlüsseln gearbeitet worden, um einzuschätzen wieviel gebraucht werde, was allerdings nicht gut funktioniert habe. Nächstes Mal wolle er frühzeitiger hingehen, um früher zu kühlen und kleinere Mengen einkaufen, sowie ggf. Samstag nochmal einkaufen.

Max gibt an, dass ihm Nachhaltigkeit sehr am Herzen liege. So habe sich seine Liste beispielsweise strikt gegen Flyer ausgesprochen und dies durchgezogen. Die Plakate seien auf 300 limitiert gewesen und man habe viel auf Präsenz gelegt. Nachhaltigkeit sei super wichtig, grade im Zuge des Klimawandels, den keiner mehr abstreiten könne. Der AStA spiele dort eine große Rolle, so dass Referate eingerichtet werden müssten bzw. schon eingerichtet seien und Konzepte entwickeln sollen. Dies sei allerdings noch ausbaufähig.

Marcello wird gefragt, welche Referate er belegen wolle. Darüber hinaus werden alle Kandidat*innen gefragt, wie sie sich bzgl. Initiativen und mehr Selbstorganisation positionieren würden.

Marcello gibt an, dass er gerne das Shop-Referat innehaben wolle, da er die Strukturen kenne und er in Absprache mit seinem damaligen Vorstand versucht habe, ihm den Rücken freizuhalten. Ein Ziel sei es mit dem blauen Engel einzukaufen. Darüber hinaus interessiere ihn der ServicePoint, da er gerne feste Öffnungszeiten für den Vorstand einführen wolle. Dann wisse man auch, wann ein*r Vorstand*in da und ansprechbar sei. Das bedeute allerdings nicht, dass die Zeiten in der Zeit des Shops bzw. des ServicePoint seien. Ob dieses Bestreben funktionieren wird, könne er noch nicht sagen. Bzgl. der Selbstorganisation könne man mit einem Konzept kommen und die Studierenden sollen etwas selbst organisieren. Etwas zu kontrollieren würde nicht klappen, da wir alle alt genug seien. Etwas würde vorgestellt und dann ggf. umgesetzt werden. Eine Wertschätzung durch den AStA sei hierbei von Vorteil.



Sarah berichtet, dass ihr das wichtigste sei, dass die Studierendenschaft dort unterstützt werden. Eine Hauptaufgabe des AStAs seien die Initiativen. Diese seien wichtiger, als alle Veranstaltungen, die der AStA selbst organisiert.

Max gibt an, dass er dafür die autonomen Tutorien einführen wolle. Damit wolle er die Selbstorganisation der Studierenden fördern. Diese würden verknüpfen und Interessen und Gemeinschaft fördern. Da sei allerdings auch wichtig, dass der AStA PR technisch eine Schippe drauf packe. Die Wahlbeteiligung sei super gering, demnach sei das Interesse bisher zu gering. Generell müsse man gucken, dass man als AStA die Studierenden erreicht und kommuniziert, dass es sowas gibt und gefördert wird. Sonst ergreifen Studierende nicht die Initiative. Sein Eindruck aus der vergangenen LP sei, dass es immer wieder Initiativen gegeben habe, allerdings nicht so viele wie man haben könne.

Marcello wird gefragt, welche Vor- bzw. Nachteile die Listenlosigkeit hätte.

Marcello berichtet, dass der große Vorteil die Neutralität sei. Er bevorzuge keine Liste, ebenso wie er keine Liste benachteilige. Studies sollen an den Vorstand herantreten, daher sei er auf keiner Liste.

Max wird gefragt, was er für Ideen habe bzgl. Nachhaltigkeit und ob es Bereiche gebe, wo ihm konkret etwas fehle.

Max gibt an, dass es gewisse Umsetzungen, wie beispielsweise die Pfandkisten, bereits gebe. Da habe er vergangene Legislatur natürlich etwas von mitbekommen. Er sei ein Freund davon, funktionierende Konzepte zu übernehmen. Er würde auch anleiern, eben dort den Fokus zu setzen. Er wolle schauen, was andere Asten machen, schauen ob dies gut funktioniere und prüfen, ob dies hier am Campus verwirklicht werden könne. Er sei ein Freund von Dingen, die sofort umgesetzt werden können, wie beispielsweise Digitalisierung, anstatt alles auszudrucken. Konkret habe er sich noch keine Gedanken dazu gemacht, da er bisher als Listenvorstand eine Liste geführt habe und dort bestrebt war, sauber bzw. nachhaltig zu handeln.

Max wird gefragt, ob er die Referent*innen von seiner Liste beziehen würde.

Max verneint dies. Die Referate würden fachbereichsübergreifend ausgeschrieben werden und es gebe Einstellungsgespräche.

Sarah wird gefragt, wie kompetent sie sei bzgl. der Aufteilung von Referaten, wenn jemand anderes das selbe Referat übernehmen wolle, wie sie.

Sarah gibt an, dass das nicht bedeute, dass sie keine anderen Referate betreuen wolle. Die Aufteilung der Referate sei ein Gruppenprozess, bei dem sie nicht auf ihre Lieblinge dränge. Sie sei im Eventmanagement tätig gewesen und könne sich eine Handvoll Kompetenzen zurechnen. Sie wolle ihr bestes geben.

Eine Personaldebatte ist gewünscht.

Die Öffentlichkeit und die Kandidat*innen werden ausgeschlossen.

Die Öffentlichkeit und die Kandidat*innen werden wieder zugelassen.

1. Wahlgang:

Max: *10 Stimmen*

Marcello: *12 Stimmen*

Sarah: *0 Stimmen*

Enthaltungen: *2 Stimmen*

(24 abgegebene Stimmen)

GO-Antrag 10 Minuten Pause. Gegenrede: 5 Minuten Pause. Gegenrede: keine Pause.

10 Minuten Pause: *11 Stimmen*

5 Minuten Pause: *1 Stimme*

Keine Pause: *10 Stimmen*

➔ 10 Minuten Pause angenommen

2. Wahlgang:

Max: *13 Stimmen*

Marcello: *10 Stimmen*

Enthaltungen: *2 Stimmen*

(25 abgegebene Stimmen)

Max nimmt die Wahl an und ist nun zweiter AStA-Vorstand.



GO-Antrag Maike: Verschiebung aller anderen TOPs außer der Finanzanträge. Gegenrede Sevgi: Wahlen von Ausschüssen und Finanzanträge noch behandeln.

Maike Antrag: *9 Stimmen*

Sevgi Antrag: *15 Stimmen*

Enthaltungen: *1 Stimme*

→ Alle TOPs außer Wahl der Ausschüsse und Finanzanträge werden vertagt

GO-Antrag Kristina: Vorziehen der Finanzanträge auf Neu-TOP 7

→ angenommen

Marlene tritt aus dem Wahlvorstand zurück, da sie gehen muss.

TOP 7 Finanzanträge

a) Farblaserdrucker – Fachschaft 2

Finanzantrag Farblaserdrucker – Fachschaft 2 vom 27.01.2020

Über einen Betrag von bis zu 1.000€, beantragt von der Fachschaft 2

Marius berichtet, dass der Farblaserdrucker kurz vor der Hochzeit der Altklausuren den Geist aufgegeben hätte. Daher habe man nicht ordentlich Altklausuren ausgeben können und die zwei zuständigen Personen seien zu dem Ergebnis gekommen, dass der Drucker endgültig kaputt sei. Er sei bereits mehrfach repariert worden, immer nach einem Stromausfall, allerdings lasse er sich dieses Mal nicht mehr reparieren.

Der Topf der Fs2 sei noch ausreichend gedeckt.

Abstimmung:

24 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

→ angenommen

b) ESE SoSe 2020

Finanzantrag ESE SoSe 2020 vom 11.02.2020

Über einen Betrag von bis zu 4.000€, beantragt vom AstA Vorstand.

Anmerkungen:

Es wird erfragt, was das AstA Infobuch sei.

Dabei handele es sich um ein Buch mit knapp 50 Seiten, wo alle Möglichkeiten auf dem Campus aufgezeigt werden würden. Es würde unter anderem das Parlament, das Präsidium und der Vorstand vorgestellt werden.

Es wird angeregt, die Infobücher für die kommenden Semester zu digitalisieren. Es werde immer viel über Nachhaltigkeit geredet, doch sei es noch recht überschaubar, wieviele Menschen danach handeln würden. Damit könne man das Geld dafür auch einsparen, zumal die Infobücher kurzlebig seien.

Antrag: Rederecht für Gäste TOP 7

23 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

→ angenommen

Es wird angegeben, dass man nicht ganz von den Prints weggehen solle, aber man darüber nachdenken könne die Zahl um die Hälfte zu reduzieren. Kalkuliert werde in soweit, dass die Fachschaften rückmelden, wie viele sie wollen und dementsprechend bestellt werden würde. Allerdings könne man nicht auf die Zehnerstelle genau bestellen, da es meist Staffellungen in z.B. 500 Schritten gäbe.

Für die Kneipentour gäbe es noch keinen Termin, dieser werde vom neuen Vorstand festgelegt. Die Kosten hierfür seien vor allem für die Bändchen gedacht, die jede*r bekomme.



Abstimmung:

24 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

→ angenommen

c) Studierende der Sozialen Arbeit Bildungsreise Ravensbrück

Finanzantrag Studierende der Sozialen Arbeit Bildungsreise Ravensbrück vom 10.02.2020

Über einen Betrag von bis zu 2.809€, beantragt von der Initiative Studierende der Sozialen Arbeit

Es handle sich um eine Bildungsreise zur Gedenkstätte Ravensbrück, welche ausgehend von einem Modul sei, doch nicht Teil des Moduls. Es gäbe das große Problem, dass laut der Leipziger Mitte-Studie im Jahr 2018 60,4% der deutschen Bevölkerung davon überzeugt seien, dass Rom*nja und Sinti*zze zu Kriminalität neigen würden. Zu dem Thema würde sich die Gedenkstätte anbieten, da dort die Frühformen der Sozialen Arbeit sichtbar seien. Mit Hilfe der Förderung wolle man eine weitere thematische Auseinandersetzung erarbeiten und sich mit kritischen Punkten der Sozialen Arbeit damals auseinandersetzen. Man wolle sich dafür einsetzen, dass sich mit dem Thema auseinandergesetzt werde und es im Lehrplan aufgenommen werde.

Anmerkungen:

Es wird angemerkt, dass solche Studienreisen prinzipiell gut und sinnvoll seien. Allerdings stelle sich die Frage, warum das Studierende bezahlen sollen. Viele Studierendenreisen würden vom Dekanat und ähnlichen Töpfen getragen werden. Darüber hinaus sei es selbstverständlich, dass Lehrende nicht von Studierendengeldern getragen werden könnten. Es sei hinzuzufügen, dass es schnell Überhand nehmen könne und diverse Studienreisen durch Studierende getragen werden wollen, was nicht tragbar sei.

Es wird vorgeschlagen, dass zunächst ein unterjähriger QSL Antrag dazu gestellt werden solle. Da die QSL Ausgaben des Fachbereichs 4 allerdings immer recht hoch seien, sei unklar ob alles übernommen werden könne. Daher sei es sinnvoll einen Selbstanteil zu ermitteln und sollte nach dem unterjährigen QSL Antrag und dem Selbstanteil noch ein Restbetrag übrig sein, könne dieser durchaus durch das Studierendenparlament übernommen werden.

Darüber hinaus sei es erstrebenswert einen Mehrwert für alle Studierende zu erwirken, beispielsweise in Form einer Ausstellung oder Präsentation.

Es wird erfragt, ob der Betrag von 896€ der gesamte Betrag für die Übernachtung der Studierenden sei. Dies wird bejaht, alles darüber hinaus müsse selbst finanziert werden.

GO- Antrag Sascha B. Beendigung der Debatte und sofortige Abstimmung. Gegenrede Sebastian Schließung der Redner*innenliste.

Sascha B. Antrag: 4 Stimmen

Sebastians Antrag: 14 Stimmen

→ angenommen

Es wird angemerkt, dass die Abkürzung HP darauf schließen lasse, dass es sich um eine Halbpension handle und somit nur ein Teil der Verpflegung selbst finanziert werden müsse. Darüber hinaus wird teilweise kritisiert, dass die Bildungsreise exklusiv für bestimmte Studies sei und eine öffentliche Zugänglichkeit durchaus attraktiver sei. Dann hätten auch andere Studierende die Möglichkeit das Erlebnis zu teilen.

Es wird hervorgehoben, dass die Intension und die Selbstorganisation dennoch sehr löblich seien und die Sache grundsätzlich unterstützenswert sei.

Daher wird der Antrag unter folgender Auflage abgestimmt:

- Sämtliche Kosten für die Lehrenden werden gestrichen
- Änderung der Summe auf bis zu 1536€
- Es ist dabei zu versuchen, den restlichen Betrag über unterjährige QSL Mittel zu finanzieren
- Es wird gefordert, dass eine anschließende Präsentation von min. 10 Minuten gehalten wird



Abstimmung:

19 Ja / 1 Nein / 3 Enthaltungen

→ angenommen

TOP 8 Wahl des Ältestenrates

Der Wahlvorstand übernimmt. Dazu wird die Position von Marlene neu gewählt.

Vorgeschlagene Kandidat*innen:

- Lucas Katschke

Keine Einwände, dass offen abgestimmt wird.

Wahl für Lucas Katschke:

21 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltung

→ angenommen

Vorgeschlagene Kandidat*innen:

- Lucas Schieß

Mel und Alie bleiben kommissarisch im Amt, wollen aber nicht neu kandidieren.

Es ist keine Vorstellung gewünscht.

Es ist keine Befragung gewünscht.

Es ist keine Personaldebatte gewünscht.

1. Wahlgang:

Lucas Schieß: 11 Ja / 8 Nein / 2 Enthaltungen / 2 Ungültig

(23 abgegebene Stimmen)

Lucas merkt an, dass er nicht verstehe, warum das Parlament weder eine Vorstellung noch eine Befragung gewünscht habe und die Wahl dann dennoch in einen zweiten Wahlgang gehen müsse. Er appelliert an die Vernunft der Parlamentarier*innen, da es sowieso schon schwer sei das Amt des Ältestenrates zu besetzen.

2. Wahlgang:

Lucas Schieß: 13 Ja / 9 Nein / 1 Enthaltung

(23 abgegebene Stimmen)

Lucas nimmt die Wahl an.

TOP 9 Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses

Vertagt, da keine Kandidat*innen zur Verfügung stehen.

TOP 10 Wahl des Wahlausschusses

Vertagt, da keine Kandidat*innen zur Verfügung stehen.



TOP 11 Wahl des Härtefallausschusses

Vorgeschlagene Kandidat*innen:

- Leo Volck
- Max Wessel
- Merve Tekin

Leo liegt schriftlich vor und wird verlesen.

„Liebe Freundinnen und Freunde,

Hiermit möchte ich mich bei euch für den Härtefallausschuss bewerben. Leider kann ich heute nicht bei euch sein da ich mich auf einer Winterscholl im österreichischen Kufstein befinde. Die meisten von euch kennen mich ja bereits, aber trotzdem möchte ich mich hier kurz vorstellen:

Ich bin Leo Volck 34 Jahre alt. Nach einer Ausbildung zum Veranstaltungstechniker habe ich 2014 mit dem Studium der Geoinformation und Kommunaltechnik begonnen, und bin zurzeit im Masterstudiengang. In der Hochschulpolitik bin ich nun in der vierten Legislatur aktiv dabei, hier habe ich mich in den letzten Jahren sehr aktiv im Fachbereich 1 eingebracht, war gewähltes Mitglied des Stupas und habe im ASTA Shop gearbeitet.

Warum bewerbe ich mich für den Härtefallausschuss dies hat mehrere Gründe die ich hier einmal kurz ausführen möchte. Zum einen engagiere ich mich seit vielen Jahren schon sozial als Spenden Sammler bei der Frankfurter Aidshilfe über den Lauf für mehr Zeit und möchte mich nun auch an der Hochschule ein wenig um sozial Benachteiligte kümmern. Um dies zu tun finde ich ist der Härtefallausschuss eine gute Einrichtung, da dort die Möglichkeiten besteht Menschen die aus finanziellen Gründe Probleme haben ihr Studium vorzuführen zu unterstützen. Als weiteren Grund führe ich hier auf das ich vor ein paar Wochen schon von Max und Sevgi angesprochen wurde ob ich den Freiwerdenden Platz von Sevgi im Härtefallausschuss besetzen möchte. Dazu habe ich Lust und bewerbe mich aus diesem Grunde heute hier vor euch.

*Besten Dank für eure Unterstützung
Leo Volck“*

Die Kandidat*innen stellen sich vor.

Merve stellt sich vor:

Sie studiere Bauingenieurwesen im 7. Semester und sei seit November im Härtefallausschuss, da sie Nicole ersetzt habe.

Max stellt sich vor:

Er sei auch aus dem Fachbereich 1 und studiere ebenfalls Bauingenieurwesen. Er sei bereits ein Jahr im Härtefallausschuss gewesen, was ihm Spaß gemacht habe. Er erklärt, dass der Härtefallausschuss für Studierende sei, die aus finanziellen Gründen sich kein Semesterticket leisten oder es aus anderen Gründen, wie z.B. Klaustrophobie, nicht nutzen können.

Es ist keine Befragung gewünscht.

Es ist keine Personaldebatte gewünscht.

Offene Wahl wird gewünscht. On Block gewünscht.

Wahl für Leo Volck, Max Wessel und Merve Tekin:

**21 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung
(22 abgegebene Stimmen)**

Die Kandidat*innen nehmen die Wahl an und bekleiden nun das Amt des Härtefallausschusses.

Das neu gewählte Präsidium übernimmt.



TOP 12 Berufung der Delegierten

a) Studierendenwerk

Vertagt, aufgrund eines GO-Antrages

b) Förderverein

Vertagt, aufgrund eines GO-Antrages

TOP 13 Berichte

a) Präsidium

Vertagt, aufgrund eines GO-Antrages

b) AStA

Vertagt, aufgrund eines GO-Antrages

c) Delegierte

Vertagt, aufgrund eines GO-Antrages

d) Weitere Ausschüsse

Vertagt, aufgrund eines GO-Antrages

TOP 14 Lastenräder Nextbike

Vertagt, aufgrund einer abgestimmter Änderung der TO

TOP 15 Übersicht Einnahmen/Ausgaben des Haushaltsjahres 2019

Vertagt, aufgrund einer abgestimmten Änderung der TO

TOP 16 Kulturticket + Zusatzvertrag

Vertagt, aufgrund eines GO-Antrages

TOP 17 Stellungnahme Theater

Vertagt, aufgrund eines GO-Antrages

TOP 18 Sonstiges

Sitzung wird geschlossen.

Schließung der Sitzung: 23:47 Uhr

Protokoll erstellt am 12.02.2020

Janina Warschewski - Schriftführung



Sascha Hippert - Präsident